



Merkblatt Roter Weinbergspfirsich

Inhalt:

1	Qualitätskriterien für die Beschaffung von Bäumen	2
1.1	Veredelte Pfirsichbäume	2
1.2	Samenvermehrte Pfirsichbäume (Sämlinge)	2
2	Bekämpfung der Kräuselkrankheit (<i>Taphrina deformans</i>)	3
2.1	Biologie des Pilzes	3
2.2	Bekämpfungsverfahren	3

Herausgeber:

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück
Fb. Agrarumweltleistungen
Rüdesheimer Str. 60-68
55545 Bad Kreuznach

Aus dem Erprobungsprojekt Roter Weinbergspfirsich des Ministeriums für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz (MUFV) und anderen Forschungsvorhaben leiten sich folgende Handlungsempfehlungen für den Anbau ab:

1 Qualitätskriterien für die Beschaffung von Bäumen

Als Voraussetzungen für das Pflanzmaterial aus Baumschulen gelten die FLL-Gütebestimmungen für Baumschulpflanzen (vorm. BdB-Gütebestimmungen).

1.1 Veredelte Pfirsichbäume

Bei veredelten Pfirsichbäume handelt es sich um genetisch einheitliches Pflanzgut mit definierten Qualitätseigenschaften der Früchte.

Bezeichnung:	Halbstämme
Stammhöhe:	ca. 120 cm
Stammumfang:	mindestens 6 cm, Messung in halber Stammhöhe
Unterlage:	Prunus myrobalana
Zwischenveredlung:	Hauszwetsche
Alter Kopfveredlung:	Einjährig*

Bezeichnung:	Hochstämme
Stammhöhe:	ca. 180 cm
Stammumfang:	mindestens 7 cm, Messung bei 100 cm Stammhöhe
Unterlage:	Prunus myrobalana
Zwischenveredlung:	Hauszwetsche
Alter Kopfveredlung:	Einjährig*

* Einjährige Kopfveredlungen müssen einen starken Mitteltrieb mit mehreren kräftigen Seitenästen haben

1.2 Samenvermehrte Pfirsichbäume (Sämlinge)

Die Pflanzung von Sämlingen der Weinbergspfirsiche hat an Mosel und Mittelrhein eine lange Tradition. Sie haben jedoch den entschiedenen Nachteil, dass die Früchte genetisch nicht einheitlich sind und in ihren Eigenschaften, vor allem hinsichtlich der roten Farbe, Geschmack und Inhaltsstoffen, aufspalten können.

Bezeichnung:	Büsche
Stammhöhe:	ca. 60 cm
Stammumfang:	3 – 4 cm
Unterlage:	-
Zwischenveredlung:	-
Kopfveredlung:	-
Alter:	zweijährig

Empfohlen werden Herkünfte aus Baumschulen bzw. Vermehrungsbetrieben

Auskunft erteilt:

Johann Schierenbeck, Tel. 0671-820-454, Mail: Johann.Schierenbeck@dlr.rlp.de

2 Bekämpfung der Kräuselkrankheit (*Taphrina deformans*)

Bei der wirksamen Bekämpfung der Kräuselkrankheit (*Taphrina deformans*) ist die Behandlung mit alternativen Mitteln nun praxisreif. Nachfolgend werden zu diesem neuen Verfahren einige Erläuterungen gegeben.

2.1 Biologie des Pilzes

Taphrina deformans lebt während der Vegetation oberflächlich auf der Rinde von Zweigen, Ästen und Stämmen der Pfirsichbäume. Zu diesem Zeitpunkt richtet der Pilz keinen Schaden an. Erst wenn Knospenschwellen bei regnerischer milder Witterung im Winter oder Frühjahr eintritt, können die Pilze in das ungeschützte Knospengewebe eindringen.

2.2 Bekämpfungsverfahren

Bislang wurde empfohlen, zu diesem Zeitpunkt die chemische Bekämpfung mit Fungiziden durchzuführen. In einem Forschungsprojekt des Landes Rheinland-Pfalz zur Bekämpfung der Kräuselkrankheit an Pfirsichen wurden vom DLR Rheinland-Pfalz zur Bekämpfung der Kräuselkrankheit an Pfirsichen von DLR Rheinland-Pfalz eine Reihe von Untersuchungen durchgeführt. Bei der Kräuselkrankheit wurden hierbei gezielt verschiedene alternative Bekämpfungsmöglichkeiten im Herbst untersucht. Aus den Untersuchungsergebnissen konnte ein praxisreifes Verfahren abgeleitet werden und wird vom DLR Rheinland-Pfalz in Bad Kreuznach zur Bekämpfung empfohlen.

Es handelt sich bei dem Verfahren um eine Hygienemaßnahme. Die Vorgehensweise ist wie folgt:

- Temperatur: Spritzungen bei Temperaturen über 10 Grad Celsius (Aufgrund der Biologie des Pilzes)
- Termin: optimal: Ende Laubfall (laubfreie Bäume) bis Ende November, spätere Bekämpfungstermine nur bis zum Ende der Vegetationsruhe der Pfirsichbäume, ansonsten besteht die Gefahr von Knospenschäden.
- Mittel: 10%ige Essigsäure, z.B. Branntweinessig 10 % (unverdünnt)
und
ein Spritzer Spülmittel oder Essigreiniger für bessere Benetzung
- Technik: Der gesamte Baum (Äste und Stamm) muss tropfnass gespritzt werden.

Auskunft erteilen:

Dr. Guido Albert , Tel. 0671-820-456, Mail: Guido.Albert@dlr.rlp.de

Johann Schierenbeck, Tel. 0671-820-454, Mail: Johann.Schierenbeck@dlr.rlp.de